

Haus Hohenlimburg

Psychotherapeutische Einrichtung für Kinder,
Jugendliche und junge Erwachsene

Leistungsbeschreibung

Gesamtübersicht

Haus Hohenlimburg II GmbH
Psychotherapeutische Einrichtung für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene
Eilper Str. 71-75
58091 Hagen

Tel: 0 23 31 - 3 76 49 88

Fax: 0 23 31 - 7 84 07 58

mail@haushohenlimburg.de

www.haushohenlimburg.de

Ansprechpartnerinnen

Heimleitung:

Manuela Reimann-Merse

Dipl. Sozialpädagogin, Master of Arts Sozialmanagement, Traumafachberaterin

Psychologischer Dienst:

Anke Klagholz

Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin

INHALTSVERZEICHNIS

GESAMTÜBERSICHT.....	4
GESETZLICHE GRUNDLAGEN, ZIELGRUPPEN, INDIKATION, ZIELE.....	5
GRUNDLEISTUNGEN ALLER BEREICHE.....	7
PSYCHOLOGISCHE GRUNDLEISTUNGEN	8
PLATZ IN EINER INTENSIVWOHNGRUPPE	9
BESCHREIBUNG DER HILFEFORM FÜR ALLE INTENSIVWOHNGRUPPEN:	9
TRAININGSWOHNHAUS.....	9
THERAPEUTISCHE WOHNGEMEINSCHAFTEN.....	14
INTENSIVWOHNBEREICH	18
SOZIALTHERAPEUTISCHE WOHNGRUPPE	23
THERAPEUTISCHE MÄDCHENWOHNGRUPPE.....	27
INTENSIVTHERAPEUTISCHER WOHNBEREICH	31
WOHNEN UND INTEGRATION	35
MÖGLICHE ZUSATZLEISTUNGEN IN ALLEN BEREICHEN.....	39
QUALITÄTSSICHERUNG	40

Gesamtübersicht**Gesamtübersicht**

Das Haus Hohenlimburg II ist eine therapeutische Einrichtung für psychisch erkrankte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Wir verstehen uns als eine ausdifferenzierte Angebotsform pädagogischer und therapeutischer Hilfe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischen und psychiatrischen Krankheitsbildern.

Kennzeichnend sind dabei die verschiedenen Häuser in denen auf die Erkrankung der Klientinnen und Klienten spezifisch eingegangen werden kann.

ANGEBOT	ANGEBOTSFORM	PLATZZAHL	BETREUUNGSDICHTE
TRAININGSWOHNHAUS		14 (Gesamt)	
KÖLNER STR. 33	Intensivangebot	7	1:1,64
KÖLNER STR. 37		3	1:1,64
HAENELSTR. 52		4	1:1,65
WOHNEN UND INTEGRATION		16 (Gesamt)	
BERGSTR. 43	Intensivangebot	2	1:1,65
BERGSTR. 45		9	1:1,5
BERGSTR. 50		5	1:1,65
INTENSIVWOHNBEREICH	Intensivangebot	12	1:1,5
SOZIALTHERAPEUTISCHE WOHNGRUPPE	Intensivangebot	16	1:1,5
THERAPEUTISCHE WOHNGEMEINSCHAFTEN		13 (Gesamt)	
GEORG-SCHEER-STR. 6	Intensivangebot	8	1:1,64
ISERLOHNER STR. 72		5	1:1,64
THERAPEUTISCHE MÄDCHENWOHNGRUPPE	Intensivangebot	6	1:1,33
INTENSIVTHERAPEUTISCHER WOHNBEREICH	Intensivangebot	12	1:1,64

Gesetzliche Grundlagen, Zielgruppen, Indikation, Ziele

Gesetzliche Grundlagen:

§34, §35, §41 SGB VIII

§53 ff. SGB XII

Zielgruppen:

Unsere Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischer oder körperlicher Erkrankung, welche sie stark einschränkt. Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Krankheitsbilder

- Verhaltens- und Emotionale Störung mit Beginn im Kindes- und/oder Jugendalter
- Affektive Störungen
- Persönlichkeitsstörungen (hier insbesondere Borderline-Persönlichkeitsstörungen)
- Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (Phobien, Zwangsstörungen, Depressionen etc.)
- Psychosomatische Erkrankungen
- Essstörungen (Anorexia nervosa, Bulimia nervosa)
- Psychosen, Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
- Anfallsleiden (Epilepsie)
- Verhaltensauffälligkeiten
- Entwicklungsstörungen (z.B. Autismus oder Asperger-Syndrom)
- Zusätzlich stark körperliche Erkrankungen (z.B. Diabetes oder Adipositas)
- junge unbegleitete Flüchtlinge (UmA) mit Posttraumatischer Belastungsstörung, Anpassungsstörung

Indikation:

Unsere Maßnahmen sind notwendig und geeignet, wenn die Störungen der oder des Heranwachsenden so gravierend sind, dass eine ständige intensive psychiatrisch-medizinische, therapeutische und sozialpädagogische Betreuung benötigt wird. Die Betreuung ermöglicht es beispielsweise auch in schwierigen Fällen individuell auf sehr wechselhafte Krankheitsverläufe zu reagieren.

Ziele:

Die Ziele unserer Arbeit messen sich immer an den individuellen Möglichkeiten abhängig vom Krankheitsbild, Situation und Lebensalter der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese werden unter anderem im Hilfeplanverfahren des Jugendamtes oder im individuellen Hilfeplanverfahren des Landschaftsverbandes mit allen beteiligten Personen festgelegt. Im Verlauf der Betreuung können sich Ziele verändern und konkretisieren. Dabei variieren die Ziele in den einzelnen Angebotsformen und werden individuell auf die Persönlichkeit, das Krankheitsbild und die äußeren Umstände abgestimmt.

Allgemein gültig für alle Bereiche sind jedoch:

- Heranführung an das Alltagsleben nach einem Klinikaufenthalt
- Entlastung der Heranwachsenden und gegebenenfalls der Herkunftsfamilie um neue Entwicklungen zu ermöglichen
- psychische Stabilisierung
- zunehmende Strukturierung, aktive Freizeitgestaltung und Zeiteinteilung
- Stärkung der personalen und sozial-emotionalen Kompetenz
- Schaffung von Lebensperspektiven, Problem- und Krankheitseinsicht
- Aufbau und Stabilisierung eines eigenen Lebensfeldes
- Planung und Realisierung von schulischer und/oder beruflicher Integration
- Klärung und Aufbau von Beziehungen, Beziehungsfähigkeit
- Krisenbewältigung
- Rückkehr in die Herkunftsfamilie, Verselbständigung, andere Hilfen

Grundleistungen aller Bereiche**Grundleistungen aller Bereiche**

Folgende Grundleistungen sind für alle Bereiche gültig:

- Aufsicht und Betreuung
- Alltägliche Versorgung
- Schaffung einer festen Tagesstruktur, sofern keine vorhanden ist
- Gestaltung von Gruppenatmosphäre und Wohnumfeld
- Freizeitgestaltung
- Einübung lebenspraktischer Fähigkeiten
- Sozial emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung
- Förderung des Sozialverhaltens
- Schulische und berufliche Förderung
- Entwicklungsdiagnostik, Hilfeplanung, integrierte Rehabilitations- und Behandlungsplanung
- Methodische Arbeit mit der Herkunftsfamilie
- Vorbereitung eines Wechsels der Betreuungsform
- Klientinnen beziehungsweise Klienten bezogene Verwaltungsarbeiten
- Psychologische Grundleistungen
- Psychiatrische Grundleistungen
- Variables therapeutisches Setting
- Ergotherapie bis eine strukturierte Tätigkeit erfolgen kann

Grenzen der Grundleistung:

Besonders betreuungsintensive, therapeutische, krisenintervenierende oder familieneinbeziehende Maßnahmen müssen in Form von Zusatzleistungen ergänzt werden.

Psychologische Grundleistungen

Psychologische Grundleistungen

Anmerkung zu den folgenden Leistungsbereichen: Bedingt durch die Konzeption unseres Hauses sind die Leistungsbereiche „psychologische und psychiatrische Versorgung“ unabdingbar. Sie ermöglichen es uns Jugendliche und junge Erwachsene zu betreuen, die nach einem Klinikaufenthalt weiterhin mit hochpotenten Psychopharmaka weiter behandelt werden müssen und/oder für die außerdem psychotherapeutische Hilfestellung gewährleistet werden muss.

Bei besonderen Indikationen empfiehlt sich eine Zusatzversorgung im Bereich der psychologischen und psychiatrischen Hilfen.

- Eingangsdiagnostik und Verlaufsdagnostik
- Erstellung eines therapeutischen Handlungsplanes
- Vorstellung- und Aufnahmegespräche
- Grundversorgung durch Gespräche
- Hilfe bei Kriseninterventionen
- Berichte, Stellungnahmen
- Gesprächsgruppe
- Anbindung an hauseigene Therapiegruppen
- Bindegliedfunktion zu den Kliniken
- Beratung der pädagogischen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen
- Enge Zusammenarbeit mit einer Fachärztin oder einem Facharzt

Die Häufigkeit, respektive der Bedarf richten sich nach dem Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner.

Platz in einer Intensivwohngruppe

Platz in einer Intensivwohngruppe

Beschreibung der Hilfeform für alle Intensivwohngruppen:

Eine Aufnahme in eine unserer Intensivwohngruppen erfolgt nach Einschätzung des psychologischen Dienstes sowie in Absprache mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des jeweiligen Bereiches. Zumeist erfolgt bei erstmaliger Aufnahme in unsere Einrichtung die Aufnahme in das Stammhaus, allerdings kann bei Bedarf auch davon abgewichen werden.

Trainingswohnhaus

Spezifische Hilfeform

In der Regel kann eine Aufnahme in unser Trainingswohnhaus erst erfolgen, wenn die Klientinnen und Klienten zuvor ausreichend stabilisiert wurden. Im Einzelfall kann jedoch auch eine direkte Aufnahme erfolgen.

Das Trainingswohnhaus versteht sich als aufbauendes Modul. Die konzeptionelle Zielsetzung ist hier, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sich eine Lebensperspektive erarbeiten. Das Hauptziel der pädagogischen Arbeit des Trainingswohnhauses besteht darin, mit dem jungen Menschen gemeinsam, eine realistische Lebensvorstellung zu erarbeiten und die dafür benötigten Lebensqualifikationen und Techniken zu erwerben. Dafür werden ihnen verschiedene Modelle angeboten. Mithilfe der Module sollen lebenspraktischen Tätigkeiten, das Aufrechterhalten einer Tagesstruktur und die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der Erkrankung eingeübt werden. Mit dem langfristigen Ziel einer zunehmenden Verselbstständigung der Bewohnerinnen und Bewohner. Alle Module sind flexibel angelegt und können so individuell auf die Klientinnen und Klienten und deren Krankheitsverläufe abgestimmt werden.

Innerhalb des Trainingswohnhaus erhält jede Bewohnerin und jeder Bewohner eine Bezugsbetreuungsperson, welche mindestens 240 Minuten pro Woche im Einzelkontakt mit der Klientin respektive dem Klienten steht. Darüber hinaus gewährleistet das umfangreiche Gruppenangebot und die 24 stündige Präsenz der Betreuer und Betreuerinnen, eine optimale Versorgung.

AUSSTATTUNG UND RESSOURCEN – TRAININGSWOHNHAUS	
ANZAHL DER PLÄTZE	14 Plätze in drei Häusern
VOLLZEITKRÄFTE	8,5
PERSONALSCHLÜSSEL	≈1:1,64 anteilig: Leitung, Beratung, Ergotherapie, Verwaltung, Hauswirtschaftskraft
MITARBEITERQUALIFIKATION	Pädagogische Fachkräfte (überwiegend Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagogen/innen, sonst Erzieher/innen) ergänzend Psychologischer Psychotherapeutinnen, Ergotherapeutin, Kunsttherapeutin, Reittherapeutin
RÄUMLICHKEITEN	Die Räumlichkeiten des Trainingswohnhauses sind verteilt über drei verschiedene Häuser. Das Haupthaus besteht aus drei Wohneinheiten, welche jeweils über eine Küche, ein Bad und großzügige Einzelzimmer verfügen. Darüber hinaus sind in dem Haus Gästezimmer, zwei Gemeinschaftsräume und ein Therapieaum.
AUßENGELÄNDE	Auf dem Außengelände des Hauses befindet sich zur Nutzung eine Terrasse Das Haus ermöglicht eine fußläufige Erreichbarkeit zu Parks, Sportstätten, Busverbindungen und Einkaufsmöglichkeiten

Grundleistungen des Trainingswohnhauses

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
AUFSICHT UND BETREUUNG	ständig/ täglich Rund um die Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung der Aufsichtspflicht • Betreuung durch päd. Fachkraft 24h/tag und die damit verbundenen Tätigkeiten, • Rufbereitschaft der Heimleitung/des psychologischen Dienstes • Strukturierung des Tagesablaufes
ALLTÄGLICHE VERSORGUNG	ständig täglich	<ul style="list-style-type: none"> • Wohneinheiten mit jeweils Einzelzimmern, Küchen und Sanitärräumen • Gemeinschaftsraum • bei Bedarf Begleitung bei Arztbesuchen • Mahlzeiten in Teilverpflegung oder Selbstversorgung • Stellung, Verabreichung der Medikation • Anleitung der Jugendlichen und Hilfestellung bei der Reinigung der privaten und gemeinschaftlichen Räume und ihrer Wäsche
FREIZEITGESTALTUNG	täglich wöchentlich	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Angebote für jeden einzelnen Jugendlichen und jungen Erwachsenen • Gruppenaktivität • Jede Klientin und jeder Klient sollte einen festen Außentermin in der Woche haben • Hinführung und Planung mit pädagogischem Personal • Minimum 1 Gruppenangebot
GESTALTUNG DER GRUPPENATMOSPHÄRE UND DES WOHNUMFELDES	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines altersgerechten Lebensbereiches • monatliche Hausbesprechung • Anleitung zum Wohnen miteinander, Anlegen einer Streit- und Kritikkultur
EINÜBEN LEBENSPrAKTISCHER FÄHIGKEITEN	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Übung des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Begleitung bei Arztbesuchen • Erlernen des Umgangs mit Geld • Möglichkeit der Teilverpflegung • Hinführung zur selbstständigen Zubereitung der Mahlzeiten (wöchentliche Kochgruppen) • Anleitung bei der Pflege von Wäsche, Kleidung und Hinführung zur Selbstständigkeit • Unterstützung bei der Reinigung der privaten Räume und der Gemeinschaftsräume

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
SCHULISCHE UND BERUFLICHE FÖRDERUNG	täglich bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche zur Spiegelung der Arbeits- bzw. Schulproblematiken • Kontakte zu Lehrer/innen, Ausbilder/innen etc. und Bindegliedfunktion • Teilnahme an Elternsprechtagen bei Bedarf • Unterstützung/Beschaffung von weitergehenden beruflichen Maßnahmen • Rollenspiele zur Bewältigung von beruflich schwierigen Situationen • Ergotherapeutische Begleitung, bis eine Tätigkeit aufgenommen werden kann
FÖRDERUNG DER PSYCHOSOZIALEN KOMPETENZ; SOZIALVERHALTEN, ANREGEN DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG	ständig täglich und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierungshilfen • persönliche Ansprache, Rückmeldung über problematisches Verhalten • Einzelgespräche mit der Bezugsbetreuung • verschiedene Trainingsprogramme, z.B. Verhalten- oder Konflikttraining • Krisenintervenierende Maßnahmen
ENTWICKLUNGS-DIAGNOSTIK, ERZIEHUNGS-PLANUNG	monatlich bzw. mehrmals jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Erziehungsplanung, Förderpläne • Hilfeplangespräche • Engmaschiger Kontakt mit Vormündern, Jugendamt und Landschaftsverband • Sozial- und Entwicklungsberichte
METHODISCHE ARBEIT MIT DER HERKUNFTSFAMILIE	nach Bedarf, aber ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Gespräche, hier Eltern-gespräche • Vor- und Nachbereitung und Regelung von Besuchskontakten • Absprachen, Einbindung der Eltern ins Lebensumfeld des Heranwachsenden • Hausbesuche <p><i>Regelmäßige familientherapeutische Arbeit ist als Zusatzleistung möglich</i></p>

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
KLIENTEN BEZOGENE VERWALTUNGS- ARBEITEN	Ständig und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Führung der Klientenakte, darüber hinaus Dokumentation des Krankheitsverlaufes, Medikation, Entwicklungsbeobachtung, allgemeiner Schriftverkehr • Verwaltung von Geldern (z.B. Haushalts-, Kleidungs- und Taschengeld) • Verfassen von Berichte und Anträgen • Versicherungsschutz

Therapeutische Wohngemeinschaften

Spezifische Hilfeform

Die Zielsetzung der Therapeutischen Wohngemeinschaften ist die intensive Förderung und Anleitung zur zunehmenden Selbstständigkeit und Erhaltung einer beständigen Tagesstruktur.

AUSTATTUNG UND RESSOURCEN – THERAPEUTISCHE WOHNGEMEINSCHAFTEN	
ANZAHL DER PLÄTZE	13 Plätze in zwei Häusern in einem Wohnbereich
VOLLZEITKRÄFTE	7,918
PERSONALSCHLÜSSEL	1:1,64 anteilig: Leitung, Beratung, Ergotherapie, Verwaltung, Hauswirtschaftskraft
MITARBEITERQUALIFIKATION	Pädagogische Fachkräfte (überwiegend Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagogen/innen, sonst Erzieher/innen) Ergänzend Psychologischer Psychotherapeutinnen, Diplom-Psychologin, Ergotherapeutin, Kunstpädagogin
RÄUMLICHKEITEN	Die Räumlichkeiten der Häuser und des Wohnbereiches bestehen aus Wohneinheiten, welche jeweils über eine Küche, ein Bad und großzügige Einzelzimmer verfügen. Darüber hinaus gibt es Gemeinschaftsräume, einen Therapieraum und einen Multifunktionsraum
AUßENGELÄNDE	Auf dem Außengelände der beiden Häuser befindet sich jeweils ein Garten mit Terrasse. Darüber ist der Bau eines Gewächshauses in Planung.

Grundleistungen der Therapeutischen Wohngemeinschaften

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
AUFSICHT UND BETREUUNG	ständig/ täglich Rund um die Uhr Außer Samstag/ Sonntag eingeschränkt	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung der Aufsichtspflicht • Betreuung durch päd. Fachkraft 24h/tag und die damit verbundenen Tätigkeiten, außer Samstags und Sonntags; keine Betreuung in der Zeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr • In betreuungsfreier Zeit Rufbereitschaft • Rufbereitschaft der Heimleitung/des psychologischen Dienstes • Strukturierung des Tagesablaufes
ALLTÄGLICHE VERSORGUNG	ständig täglich	<ul style="list-style-type: none"> • Wohneinheiten mit jeweils Einzelzimmern, Küchen und Sanitärräumen • Gemeinschaftsraum • bei Bedarf Begleitung bei Arztbesuchen • Mahlzeiten in Selbstversorgung • Stellung, Verabreichung der Medikation • Anleitung der Jugendlichen und Hilfestellung bei der Reinigung der privaten und gemeinschaftlichen Räume und ihrer Wäsche
FREIZEITGESTALTUNG	täglich bzw. wöchentlich	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Angebote für jede/n einzelne/n Jugendliche/n und jungen Erwachsenen • Gruppenaktivitäten
GESTALTUNG DER GRUPPENATMOSPHÄRE UND DES WOHNUMFELDES	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines altersgerechten Lebensbereiches • monatliche Hausbesprechung • Anleitung zum Wohnen miteinander, Anlegen einer Streit- und Kritikkultur • Übernahme von Verantwortung in alltäglichen Aufgaben
EINÜBEN LEBENS PRAKTISCHER FÄHIGKEITEN	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Übung des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Begleitung bei Arztbesuchen • Erlernen des Umgangs mit Geld • Begleitung beim Einkauf und bei der Zubereitung von Mahlzeiten • Anleitung bei der Pflege von Wäsche, Kleidung und Hinführung zur Selbstständigkeit • Unterstützung bei der Reinigung der privaten Räume und der Gemeinschaftsräume • Reflexion über Erledigung der eigenen Aufgaben

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
SCHULISCHE UND BERUFLICHE FÖRDERUNG	täglich bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte zu Lehrer/innen, Ausbilder/innen etc. und Bindegliedfunktion • Teilnahme an Elternsprechtagen bei Bedarf • Unterstützung/Beschaffung von weitergehenden beruflichen Maßnahmen • Rollenspiele zur Bewältigung von beruflich schwierigen Situationen • Ergotherapeutische Begleitung, bis eine Tätigkeit aufgenommen werden kann
FÖRDERUNG DER PSYCHOSOZIALEN KOMPETENZ; SOZIALVERHALTEN, ANREGEN DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG	ständig täglich und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierungshilfen • persönliche Ansprache, Rückmeldung über problematisches Verhalten • Einzelgespräche mit der Bezugsbetreuung • verschiedene Trainingsprogramme, z.B. soziales Kompetenztraining • Krisenintervenierende Maßnahmen
ENTWICKLUNGS-DIAGNOSTIK, ERZIEHUNGS-PLANUNG	monatlich bzw. mehrmals jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Zielplanung, Förderpläne • Hilfeplangespräche • Engmaschiger Kontakt mit Vormündern, Jugendamt und Landschaftsverband • Sozial- und Entwicklungsberichte
METHODISCHE ARBEIT MIT DER HERKUNFTSFAMILIE	nach Bedarf, aber ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Gespräche, hier Eltern-gespräche • Vor- und Nachbereitung und Regelung von Besuchskontakten • Absprachen, Einbindung der Eltern ins Lebensumfeld des Heranwachsenden • Hausbesuche

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
KLIENTEN BEZOGENE VERWALTUNGS- ARBEITEN	Ständig und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Führung der Klientenakte, darüber hinaus Dokumentation des Krankheitsverlaufes, Medikation, Entwicklungsbeobachtung, allgemeiner Schriftverkehr • Verwaltung von Geldern (z.B. Haushalts-, Kleidungs- und Taschengeld) • Verfassen von Berichte und Anträgen • Versicherungsschutz

Intensivwohnbereich

Basierend auf die langjährige Erfahrung in der Pädagogik mit seelisch Erkrankten jungen Menschen, bietet auch dieser Wohnbereich unterstützende Hilfen um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu stabilisieren und in ihrer weiteren Lebensplanung zu unterstützen. Der Fokus liegt hierbei auch vor allen Dingen auf körperlichen Erkrankungen, wie beispielsweise Diabetes oder Adipositas.

Der Intensivwohnbereich ist eine Aufnahmegruppe, die zunächst dazu dient Stabilisierung und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können die Betroffenen lernen verantwortungsbewusst und zielorientiert mit der körperlichen Erkrankung und den damit verbundenen Herausforderungen zu leben.

AUSTATTUNG UND RESSOURCEN – THERAPEUTISCHE WOHNGEMEINSCHAFTEN	
ANZAHL DER PLÄTZE	12 Plätze
VOLLZEITKRÄFTE	8
PERSONALSCHLÜSSEL	1:1,5 anteilig: Leitung, Beratung, Ergotherapie, Verwaltung, Hauswirtschaftskraft
MITARBEITERQUALIFIKATION	Pädagogische Fachkräfte (überwiegend Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagoge/innen, sonst Erzieher/innen) Ergänzend Psychologischer Psychotherapeut/innen, Ergotherapie, Kranken,- und Gesundheitspfleger/in, Diätassistentin
RÄUMLICHKEITEN	Drei Wohneinheiten mit Küchen, Bädern und jeweils großen Einzelzimmern. Darüber hinaus gibt es einen Gruppen- und Schulungsraum sowie einen Hobbykeller, Fitnessraum
AUßENGELÄNDE	Auf dem Außengelände des Hauses befindet sich ein Garten mit Terrasse.

Grundleistungen des Intensivwohnbereiches

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
AUFSICHT UND BETREUUNG	ständig/ täglich Rund um die Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung der Aufsichtspflicht • Betreuung durch päd. Fachkraft 24h/tag und die damit verbundenen Tätigkeiten • Rufbereitschaft der Heimleitung/des psychologischen Dienstes • Strukturierung des Tagesablaufes
ALLTÄGLICHE VERSORGUNG	ständig täglich	<ul style="list-style-type: none"> • Wohneinheiten mit jeweils Einzelzimmern, Küchen und Sanitärräumen • Gemeinschaftsräume • Begleitung bei Arztbesuchen und Diabetologie • Vollversorgung unter Berücksichtigung der Diabetes/ Adipositas • Stellung, Verabreichung der Medikation • Umfangreiche diabetologische Versorgung mit Messungen, Dokumentation, Auslesen der Pumpen etc. • Anleitung der Jugendlichen und Hilfestellung bei der Reinigung der privaten und gemeinschaftlichen Räume und ihrer Wäsche <p><i>Bei Zusatzleistung:</i> Begleitung der körperlichen Erkrankung, z.B. Insulingabe</p>
FREIZEITGESTALTUNG	täglich bzw. wöchentlich	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Angebote für jede/n einzelne/n Jugendliche/n und jungen Erwachsenen • Gruppenaktivitäten • Jede/r Klient/in sollte einen festen Außentermin in der Woche haben • Sportgruppe
GESTALTUNG DER GRUPPENATMOSPHÄRE UND DES WOHNUMFELDES	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines altersgerechten Lebensbereiches • monatliche Hausbesprechung • Anleitung zum Wohnen miteinander, Anlegen einer Streit- und Kritikkultur
EINÜBEN LEBENS PRAKTISCHER FÄHIGKEITEN	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Übung des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Begleitung und Hinführung des Einkaufes • Begleitung bei Arztbesuchen • Erlernen des Umgangs mit Geld • Anleitung bei der Pflege von Wäsche, Kleidung und Hinführung zur Selbstständigkeit • Unterstützung bei der Reinigung der privaten

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
		Räume und der Gemeinschaftsräume <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über Erledigung der eigenen Aufgaben
SCHULISCHE UND BERUFLICHE FÖRDERUNG	täglich bei bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte zu Lehrer/innen, Ausbilder/innen etc. und Bindegliedfunktion • Gespräche zur Spiegelung der Arbeits- bzw. Schulproblematiken • Teilnahme an Elternsprechtagen bei Bedarf • Unterstützung/Beschaffung von weitergehenden beruflichen Maßnahmen • Rollenspiele zur Bewältigung von beruflich schwierigen Situationen • Ergotherapeutische Begleitung, bis eine Tätigkeit aufgenommen werden kann
FÖRDERUNG DER PSYCHOSOZIALEN KOMPETENZ; SOZIALVERHALTEN, ANREGEN DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG	ständig täglich und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierungshilfen • persönliche Ansprache, Rückmeldung über problematisches Verhalten • Einzelgespräche mit der Bezugsbetreuung • verschiedene Trainingsprogramme, z.B. soziales Kompetenztraining • Krisenintervenierende Maßnahmen
ENTWICKLUNGS-DIAGNOSTIK, ERZIEHUNGS-PLANUNG	monatlich bzw. mehrmals jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Erziehungsplanung, Förderpläne • Hilfeplangespräche • Engmaschiger Kontakt mit Vormündern, Jugendamt und Landschaftsverband • Sozial- und Entwicklungsberichte
METHODISCHE ARBEIT MIT DER HERKUNFTSFAMILIE	nach Bedarf, aber ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Gespräche, hier Elterngespräche • Vor- und Nachbereitung und Regelung von Besuchskontakten • Absprachen, Einbindung der Eltern ins Lebensumfeld des Heranwachsenden • Hausbesuche <p><i>Regelmäßige familientherapeutische Arbeit ist als Zusatzleistung möglich</i></p>

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
KLIENTEN BEZOGENE VERWALTUNGS-ARBEITEN	Ständig und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Führung der Klientenakte, darüber hinaus Dokumentation des Krankheitsverlaufes, Medikation, Entwicklungsbeobachtung, allgemeiner Schriftverkehr • Verwaltung von Geldern (z.B. Haushalts-, Kleidungs- und Taschengeld) • Verfassen von Berichte und Anträgen • Versicherungsschutz

Zusatzleistungen im Intensivwohnbereich

Da der Fokus im Intensivwohnbereich auf jungen Menschen die zusätzlich zu ihrer psychischen Erkrankung an einer physischen Erkrankung leiden liegt, ist es deshalb möglich, spezifische Zusatzleistungen, abgestimmt auf diese spezielle Indikationsgruppe, zu erhalten:

ZUSATZLEISTUNG	BESCHREIBUNG
DIABETES	<ul style="list-style-type: none"> • Blutzuckerkontrollen • Insulininjektionen • Medikamentengabe • Stärkung der Therapiecompliance • Kriseninterventionen, z.B. bei Hypoglykämie • Diabeteschulung, z.B. Führung von Blutzuckertagesverläufen • Ernährungsberatung • Diabetologin kommt ins Haus • Verstärktes sportliches Programm • Gesprächsgruppen • Anleitung zum Selbstmanagement • Individuelle Dokumentation • Beratung der Eltern und anderer Beteiligter
ADIPOSITAS	<ul style="list-style-type: none"> • Speziell verstärktes Mobiliar • Anleitung zur Gewichtsreduktion • Ernährungsberatung • Blutdruckkontrollen

	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärktes sportliches Programm • Pädagogisch/therapeutisches Training, z.B. im Umgang mit Essanfällen • Gruppentherapie • Individuelle Dokumentation • Beratung der Eltern und anderer Beteiligter
HERZ-/KREISLAUFERKRANKUNGEN	<ul style="list-style-type: none"> • Engmaschige Gesundheitskontrollen • Angemessenes Sportprogramm • Bedarfsspezifische Maßnahmen aufgrund der Erkrankung • Individuelle Dokumentation • Beratung der Eltern und anderer Beteiligter

Sozialtherapeutische Wohngruppe

Der Hauptfokus dieser Wohngruppe konzentriert sich auf die Aufnahme von Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer Erkrankung aus dem schizophrenen Bereich und/oder autistische und sozialphobischen Krankheitsbildern. Die Gruppe ist stark strukturiert und bietet ein besonders ruhiges und reizreduziertes Umfeld, welches den oben genannten Störungen positiv zugutekommt.

AUSTATTUNG UND RESSOURCEN – SOZIALTHERAPEUTISCHE WOHNGRUPPE	
ANZAHL DER PLÄTZE	16
VOLLZEITKRÄFTE	10,66
PERSONALSCHLÜSSEL	1:1,5 anteilig: Leitung, Beratung, Ergotherapie, Verwaltung, Hauswirtschaftskraft
MITARBEITERQUALIFIKATION	Pädagogische Fachkräfte (überwiegend Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagogen/innen, sonst Erzieher/innen) Ergänzend Psychologischer Psychotherapeut, Diplom-Psychologin, Ergotherapeutin, Kunstpädagogin
RÄUMLICHKEITEN	Die Räumlichkeiten der Häuser und des Wohnbereiches bestehen aus Wohneinheiten, welche jeweils über eine Küche, ein Bad und großzügige Einzelzimmer verfügen. Darüber hinaus gibt es Gemeinschaftsräume, einen Therapieraum, Fitnessraum und einen Multifunktionsraum
AUßENGELÄNDE	Auf dem Außengelände der beiden Häuser befindet sich jeweils ein Garten mit Terrasse.

Grundleistungen der Sozialtherapeutischen Wohngruppe

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
AUFSICHT UND BETREUUNG	ständig/ täglich Rund um die Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung der Aufsichtspflicht • Betreuung durch päd. Fachkraft 24h/tag und die damit verbundenen Tätigkeiten • Rufbereitschaft der Heimleitung/des psychologischen Dienstes • Strukturierung des Tagesablaufes
ALLTÄGLICHE VERSORGUNG	ständig täglich	<ul style="list-style-type: none"> • Wohneinheiten mit jeweils Einzelzimmern, Küchen und Sanitärräumen • Gemeinschaftsraum, Bastelkeller • bei Bedarf Begleitung bei Arztbesuchen • Mahlzeiten abhängig vom Entwicklungsstand der Klientin bzw. des Klienten (Vollversorgung bis Selbstversorgung möglich) • Stellung, Verabreichung der Medikation • Anleitung der Jugendlichen und Hilfestellung bei der Reinigung der privaten und gemeinschaftlichen Räume und ihrer Wäsche
FREIZEITGESTALTUNG	täglich bzw. wöchentlich	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Angebote für jede/n einzelne/n Jugendliche/n und jungen Erwachsenen • Gruppenaktivitäten • Jede/r Klient/in sollte einen festen Außentermin in der Woche haben
GESTALTUNG DER GRUPPENATMOSPHÄRE UND DES WOHNUMFELDES	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines altersgerechten Lebensbereiches • monatliche Hausbesprechung • Anleitung zum Wohnen miteinander, Anlegen einer Streit- und Kritikkultur
EINÜBEN LEBENSPraktischer FÄHIGKEITEN	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der eigenen Wahrnehmungs- und Problemlösungsfähigkeit • Trainieren der sozialen Fertigkeiten • Übung des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Begleitung und Hinführung des Einkaufes • Begleitung bei Arztbesuchen • Erlernen des Umgangs mit Geld • Hinführung zur selbstständigen Zubereitung der Mahlzeiten • Anleitung bei der Pflege von Wäsche, Kleidung und Hinführung zur Selbstständigkeit • Unterstützung bei der Reinigung der privaten

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
		<p>Räume und der Gemeinschaftsräume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über Erledigung der eigenen Aufgaben
SCHULISCHE UND BERUFLICHE FÖRDERUNG	täglich bei bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte zu Lehrer/innen, Ausbilder/innen etc. und Bindegliedfunktion • Gespräche zur Spiegelung der Arbeits- bzw. Schulproblematiken • Teilnahme an Elternsprechtagen bei Bedarf • Unterstützung/Beschaffung von weitergehenden beruflichen Maßnahmen • Rollenspiele zur Bewältigung von beruflich schwierigen Situationen • Ergotherapeutische Begleitung, bis eine Tätigkeit aufgenommen werden kann
FÖRDERUNG DER PSYCHOSOZIALEN KOMPETENZ; SOZIALVERHALTEN, ANREGEN DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG	ständig täglich und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierungshilfen • persönliche Ansprache, Rückmeldung über problematisches Verhalten • Einzelgespräche mit der Bezugsbetreuung • verschiedene Trainingsprogramme, z.B. soziales Kompetenztraining • Krisenintervenierende Maßnahmen
ENTWICKLUNGS-DIAGNOSTIK, ERZIEHUNGS-PLANUNG	monatlich bzw. mehrmals jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Erziehungsplanung, Förderpläne • Hilfeplangespräche • Engmaschiger Kontakt mit Vormündern, Jugendamt und Landschaftsverband • Sozial- und Entwicklungsberichte
METHODISCHE ARBEIT MIT DER HERKUNFTSFAMILIE	nach Bedarf, aber ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Gespräche, hier Eltern-gespräche • Vor- und Nachbereitung und Regelung von Besuchskontakten • Absprachen, Einbindung der Eltern ins Lebensumfeld des Heranwachsenden • Hausbesuche <p><i>Regelmäßige familientherapeutische Arbeit ist als Zusatzleistung möglich</i></p>

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
KLIENTEN BEZOGENE VERWALTUNGS- ARBEITEN	Ständig und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Führung der Klientenakte, darüber hinaus Dokumentation des Krankheitsverlaufes, Medikation, Entwicklungsbeobachtung, allgemeiner Schriftverkehr • Verwaltung von Geldern (z.B. Haushalts-, Kleidungs- und Taschengeld) • Verfassen von Berichte und Anträgen • Versicherungsschutz

Therapeutische Mädchenwohngruppe

Dieses Angebot wurde speziell für Mädchen konzipiert, die traumatische Erfahrungen erlitten haben und infolgedessen an einer Posttraumatischen Belastungsstörung oder anderen Traumafolgestörungen leiden. Somit leben die Mädchen innerhalb einer geschlechtshomogenen Gruppe und bekommen so die Möglichkeit wieder ein grundlegendes Vertrauen gegenüber anderen Menschen aufzubauen.

AUSTATTUNG UND RESSOURCEN – THERAPEUTISCHE MÄDCHENWOHNGRUPPE	
ANZAHL DER PLÄTZE	6
VOLLZEITKRÄFTE	4,5
PERSONALSCHLÜSSEL	1:1,33 anteilig: Leitung, Beratung, Ergotherapie, Verwaltung, Hauswirtschaftskraft
MITARBEITERQUALIFIKATION	Pädagogische Fachkräfte (überwiegend Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagogen/innen, sonst Erzieher/innen) Ergänzend Psychologischer Psychotherapeutin, Traumafachberaterin, Ergotherapeutin,
RÄUMLICHKEITEN	Die Räumlichkeiten der Häuser und des Wohnbereiches bestehen aus Wohneinheiten, welche jeweils über eine Küche, ein Bad und großzügige Einzelzimmer verfügen. Darüber hinaus gibt es Gemeinschaftsräume.
AUßENGELÄNDE	Auf dem Außengelände des Hauses befindet sich eine Terrasse.

Grundleistungen der Therapeutischen Mädchenwohngruppe

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
AUFSICHT UND BETREUUNG	ständig/ täglich Rund um die Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung der Aufsichtspflicht • Betreuung durch päd. Fachkraft 24h/tag und die damit verbundenen Tätigkeiten • Nachtwachen • Rufbereitschaft der Heimleitung/des psychologischen Dienstes • Strukturierung des Tagesablaufes
ALLTÄGLICHE VERSORGUNG	ständig täglich	<ul style="list-style-type: none"> • Wohneinheiten mit jeweils Einzelzimmern, Küchen und Sanitärräumen • Gemeinschaftsraum, Snoezelraum • bei Bedarf Begleitung bei Arztbesuchen • Vollversorgung • Stellung, Verabreichung der Medikation • Anleitung der Jugendlichen und Hilfestellung bei der Reinigung der privaten und gemeinschaftlichen Räume und ihrer Wäsche
FREIZEITGESTALTUNG	täglich bzw. wöchentlich	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Angebote für jede/n einzelne/n Jugendliche/n und jungen Erwachsenen • Gruppenaktivität wöchentlich • Sexualpädagogische Gruppe
GESTALTUNG DER GRUPPENATMO- SPHÄRE UND DES WOHNUMFELDES	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines altersgerechten Lebensbereiches • monatliche Hausbesprechung • Anleitung zum Wohnen miteinander, Anlegen einer Streit- und Kritikkultur
EINÜBEN LEBENS-PRAKTISCHER FÄHIGKEITEN	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung eigener Entscheidungen und Äußerung der eigenen Präferenzen • Trainieren der sozialen Fertigkeiten • Übung des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Begleitung und Hinführung des Einkaufes • Begleitung bei Arztbesuchen • Erlernen des Umgangs mit Geld • Hinführung zur selbstständigen Zubereitung der Mahlzeiten durch Übung am Wochenende • Anleitung bei der Pflege von Wäsche, Kleidung und Hinführung zur Selbstständigkeit • Unterstützung bei der Reinigung der privaten Räume und der Gemeinschaftsräume • Reflexion über Erledigung der eigenen Aufgaben

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
SCHULISCHE UND BERUFLICHE FÖRDERUNG	täglich bei bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte zu Lehrer/innen, Ausbilder/innen etc. und Bindegliedfunktion • Gespräche zur Spiegelung der Arbeits- bzw. Schulproblematiken • Teilnahme an Elternsprechtagen bei Bedarf • Unterstützung/Beschaffung von weitergehenden beruflichen Maßnahmen • Rollenspiele zur Bewältigung von beruflich schwierigen Situationen • Tägliche begleitete Hausaufgabenzeit • Ergotherapeutische Begleitung, bis eine Tätigkeit aufgenommen werden kann
FÖRDERUNG DER PSYCHOSOZIALEN KOMPETENZ; SOZIALVERHALTEN, ANREGEN DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG	ständig täglich und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierungshilfen • persönliche Ansprache, Rückmeldung über problematisches Verhalten • Einzelgespräche mit der Bezugsbetreuung • verschiedene Trainingsprogramme, z.B. soziales Kompetenztraining • Stabilisierungsgruppe • Krisenintervenierende Maßnahmen
ENTWICKLUNGS-DIAGNOSTIK, ERZIEHUNGS-PLANUNG	monatlich bzw. mehrmals jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Erziehungsplanung, Förderpläne • Hilfeplangespräche • Engmaschiger Kontakt mit Vormündern, Jugendamt und Landschaftsverband • Sozial- und Entwicklungsberichte
METHODISCHE ARBEIT MIT DER HERKUNFTSFAMILIE	nach Bedarf, aber ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Gespräche, hier Eltern-gespräche • Vor- und Nachbereitung und Regelung von Besuchskontakten • Absprachen, Einbindung der Eltern ins Lebensumfeld des Heranwachsenden • Hausbesuche <p><i>Regelmäßige familientherapeutische Arbeit ist als Zusatzleistung möglich</i></p>

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
KLIENTEN BEZOGENE VERWALTUNGS- ARBEITEN	Ständig und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Führung der Klientenakte, darüber hinaus Dokumentation des Krankheitsverlaufes, Medikation, Entwicklungsbeobachtung, allgemeiner Schriftverkehr • Verwaltung von Geldern (z.B. Haushalts-, Kleidungs- und Taschengeld) • Verfassen von Berichte und Anträgen • Versicherungsschutz

Intensivtherapeutischer Wohnbereich

Innerhalb dieses Hauses ist das konzipierte Ziel sich auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu konzentrieren, welche neben ihrer psychischen Erkrankung an einer Hör- und/oder Sprechstörung leiden. Außerdem gibt es ein Jungen- und Mädchenspezifisches Angebot.

AUSSTATTUNG UND RESSOURCEN – GEORG-SCHEER-STRASSE 64	
ANZAHL DER PLÄTZE	12
VOLLZEITKRÄFTE	7,317
PERSONALSCHLÜSSEL	1:1,64 anteilig: Leitung, Beratung, Ergotherapie, Verwaltung, Hauswirtschaftskraft
MITARBEITERQUALIFIKATION	Pädagogische Fachkräfte (überwiegend Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagogen/innen, sonst Erzieher/innen) Ergänzend Psychologischer Psychotherapeutinnen,, Ergotherapeutin, Sprachtherapeutin, Musiktherapeut Kunstpädagogin
RÄUMLICHKEITEN	Die Räumlichkeiten der Häuser und des Wohnbereiches bestehen aus vier Wohneinheiten, welche jeweils über eine Küche, ein Bad, ein Wohnzimmer und Einzelzimmer verfügen. Darüber hinaus gibt es Gemeinschaftsräume.
AUßENGELÄNDE	Auf dem Außengelände des Hauses befindet sich ein Garten mit Terrasse.

Grundleistungen des Intensivtherapeutischen Wohnbereiches

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
AUFSICHT UND BETREUUNG	ständig/ täglich Rund um die Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung der Aufsichtspflicht • Betreuung durch päd. Fachkraft 24h/tag und die damit verbundenen Tätigkeiten • Rufbereitschaft der Heimleitung/des psychologischen Dienstes • Strukturierung des Tagesablaufes
ALLTÄGLICHE VERSORGUNG	ständig täglich	<ul style="list-style-type: none"> • Wohneinheiten mit jeweils Einzelzimmern, Küchen, Wohnzimmern und Sanitärräumen • Gemeinschaftsraum, Hobbyraum • bei Bedarf Begleitung bei Arztbesuchen • Mahlzeiten abhängig vom Entwicklungsstand der Klientin bzw. des Klienten (Vollversorgung bis Selbstversorgung möglich) • Stellung, Verabreichung der Medikation • Anleitung der Jugendlichen und Hilfestellung bei der Reinigung der privaten und gemeinschaftlichen Räume und ihrer Wäsche
FREIZEITGESTALTUNG	täglich bzw. wöchentlich	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Angebote für jede/n einzelne/n Jugendliche/n und jungen Erwachsenen • wöchentliche Gruppenaktivitäten
GESTALTUNG DER GRUPPENATMO- SPHÄRE UND DES WOHNUMFELDES	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines altersgerechten Lebensbereiches • monatliche Hausbesprechung • Anleitung zum Wohnen miteinander, Anlegen einer Streit- und Kritikkultur
EINÜBEN LEBENS-PRAKTISCHER FÄHIGKEITEN	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung eigener Entscheidungen und Äußerung der eigenen Präferenzen • Trainieren der sozialen Fertigkeiten • Übung des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Begleitung und Hinführung des Einkaufes • Begleitung bei Arztbesuchen • Erlernen des Umgangs mit Geld • Hinführung zur selbstständigen Zubereitung der Mahlzeiten • Anleitung bei der Pflege von Wäsche, Kleidung und Hinführung zur Selbstständigkeit • Unterstützung bei der Reinigung der privaten Räume und der Gemeinschaftsräume • Reflexion über Erledigung der eigenen

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
		Aufgaben
SCHULISCHE UND BERUFLICHE FÖRDERUNG	täglich bei bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte zu Lehrer/innen, Ausbilder/innen etc. und Bindegliedfunktion • Gespräche zur Spiegelung der Arbeits- bzw. Schulproblematiken • Teilnahme an Elternsprechtagen bei Bedarf • Unterstützung/Beschaffung von weitergehenden beruflichen Maßnahmen • Rollenspiele zur Bewältigung von beruflich schwierigen Situationen • Ergotherapeutische Begleitung, bis eine Tätigkeit aufgenommen werden kann
FÖRDERUNG DER PSYCHOSOZIALEN KOMPETENZ; SOZIALVERHALTEN, ANREGEN DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG	ständig täglich und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierungshilfen • persönliche Ansprache, Rückmeldung über problematisches Verhalten • Einzelgespräche mit der Bezugsbetreuung • verschiedene Trainingsprogramme, z.B. soziales Kompetenztraining • Krisenintervenierende Maßnahmen
ENTWICKLUNGS-DIAGNOSTIK, ERZIEHUNGS-PLANUNG	monatlich bzw. mehrmals jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Erziehungsplanung, Förderpläne • Hilfeplangespräche • Engmaschiger Kontakt mit Vormündern, Jugendamt und Landschaftsverband • Sozial- und Entwicklungsberichte
METHODISCHE ARBEIT MIT DER HERKUNFTSFAMILIE	nach Bedarf, aber ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Gespräche, hier Elterngespräche • Vor- und Nachbereitung und Regelung von Besuchskontakten • Absprachen, Einbindung der Eltern ins Lebensumfeld des Heranwachsenden • Hausbesuche <p><i>Regelmäßige familientherapeutische Arbeit ist als Zusatzleistung möglich</i></p>

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
KLIENTEN BEZOGENE VERWALTUNGS- ARBEITEN	Ständig und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Führung der Klientenakte, darüber hinaus Dokumentation des Krankheitsverlaufes, Medikation, Entwicklungsbeobachtung, allgemeiner Schriftverkehr • Verwaltung von Geldern (z.B. Haushalts-, Kleidungs- und Taschengeld) • Verfassen von Berichte und Anträgen • Versicherungsschutz

Wohnen und Integration

Das konzipierte Ziel ist es hier die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu einer ersten Verselbstständigung anzuleiten sowie die Arbeit mit Unbegleiteten Minderjährigen Ausländern.

AUSTATTUNG UND RESSOURCEN – BERGSTRASSE 45	
ANZAHL DER PLÄTZE	16
VOLLZEITKRÄFTE	10,24
PERSONALSCHLÜSSEL	≈1,6 anteilig: Leitung, Beratung, Ergotherapie, Verwaltung, Hauswirtschaftskraft
MITARBEITERQUALIFIKATION	Pädagogische Fachkräfte (überwiegend Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagogen/innen, sonst Erzieher/innen), Lehrpersonal, Sprachmittler
RÄUMLICHKEITEN	Die Räumlichkeiten der Häuser und des Wohnbereiches bestehen aus Wohneinheiten, welche jeweils über eine Küche, ein Bad und großzügige Einzelzimmer verfügen. Darüber hinaus gibt es Gemeinschaftsräume.
AUßENGELÄNDE	Auf dem Außengelände des Hauses befindet sich eine Garten und eine Terrasse. Außerdem liegt es in Innenstadtlage.

Grundleistungen des Bereiches Wohnen und Integration

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
AUFSICHT UND BETREUUNG	ständig/ täglich Rund um die Uhr Außer Samstag und Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung der Aufsichtspflicht • Betreuung durch päd. Fachkraft 24h/Tag und die damit verbundenen Tätigkeiten außer Samstag und Sonntag in der Zeit von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr keine Aufsicht in dieser Zeit Rufbereitschaft • Nachtwache • Rufbereitschaft der Heimleitung/des psychologischen Dienstes • Strukturierung des Tagesablaufes
ALLTÄGLICHE VERSORGUNG	ständig täglich	<ul style="list-style-type: none"> • Wohneinheiten mit jeweils Einzelzimmern, Küchen und Sanitärräumen • Gemeinschaftsraum • bei Bedarf Begleitung bei Arztbesuchen • Mahlzeiten abhängig vom Entwicklungsstand der Klientin bzw. des Klienten (Hilfe zur Selbstversorgung) • Stellung, Verabreichung der Medikation • Anleitung der Jugendlichen und Hilfestellung bei der Reinigung der privaten und gemeinschaftlichen Räume und ihrer Wäsche
FREIZEITGESTALTUNG	täglich bzw. wöchentlich	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Angebote für jede/n einzelne/n Jugendliche/n und jungen Erwachsenen • dreimal wöchentlich Gruppenaktivitäten
GESTALTUNG DER GRUPPENATMOSPHÄRE UND DES WOHNUMFELDES	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines altersgerechten Lebensbereiches • monatliche Hausbesprechung • Anleitung zum Wohnen miteinander, Anlegen einer Streit- und Kritikkultur
EINÜBEN LEBENSPrAKTISCHER FÄHIGKEITEN	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung eigener Entscheidungen und Äußerung der eigenen Präferenzen • Trainieren der sozialen Fertigkeiten • Übung des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Begleitung und Hinführung des Einkaufes • Begleitung bei Arztbesuchen, sofern noch benötigt • Überwachung der eigenen Geldverwaltung • Hinführung zur selbstständigen Zubereitung

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
		<p>der Mahlzeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anleitung bei der Pflege von Wäsche, Kleidung und Hinführung zur Selbstständigkeit • Unterstützung bei der Reinigung der privaten Räume und der Gemeinschaftsräume • Reflexion über Erledigung der eigenen Aufgaben
SCHULISCHE UND BERUFLICHE FÖRDERUNG	täglich bei bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte zu Lehrer/innen, Ausbilder/innen etc. und Bindegliedfunktion • Gespräche zur Spiegelung der Arbeits- bzw. Schulproblematiken • Teilnahme an Elternsprechtagen bei Bedarf • Unterstützung/Beschaffung von weitergehenden beruflichen Maßnahmen • Rollenspiele zur Bewältigung von beruflich schwierigen Situationen • Spezieller Sprachunterricht
FÖRDERUNG DER PSYCHOSOZIALEN KOMPETENZ; SOZIALVERHALTEN, ANREGEN DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG	ständig täglich und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierungshilfen • persönliche Ansprache, Rückmeldung über problematisches Verhalten • Einzelgespräche mit der Bezugsbetreuung • verschiedene Trainingsprogramme, z.B. soziales Kompetenztraining • Krisenintervenierende Maßnahmen
ENTWICKLUNGS-DIAGNOSTIK, ERZIEHUNGS-PLANUNG	monatlich bzw. mehrmals jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Erziehungsplanung, Förderpläne • Hilfeplangespräche • Engmaschiger Kontakt mit Vormündern, Jugendamt und Landschaftsverband • Sozial- und Entwicklungsberichte
METHODISCHE ARBEIT MIT DER HERKUNFTSFAMILIE	nach Bedarf, aber ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Gespräche, hier Eltern-gespräche • Vor- und Nachbereitung und Regelung von Besuchskontakten • Absprachen, Einbindung der Eltern ins Lebensumfeld des Heranwachsenden • Hausbesuche • Das Haus arbeitet mit den Methoden und Möglichkeiten der systemischen Familienberatung und Therapie

LEISTUNGSBEREICH	HÄUFIGKEIT /UMFANG	BESCHREIBUNG
KLIENTEN BEZOGENE VERWALTUNGS- ARBEITEN	Ständig und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Führung der Klientenakte, darüber hinaus Dokumentation des Krankheitsverlaufes, Medikation, Entwicklungsbeobachtung, allgemeiner Schriftverkehr • Verwaltung von Geldern (z.B. Haushalts-, Kleidungs- und Taschengeld) • Verfassen von Berichte und Anträgen • Versicherungsschutz

Mögliche Zusatzleistungen in allen Bereichen**Mögliche Zusatzleistungen in allen Bereichen**

Über die standardmäßige Betreuung in unseren Häusern hinaus, sind folgende Zusatzleistungen bei Bedarf für alle Bereiche verfügbar:

ART DER ZUSATZLEISTUNG	BESCHREIBUNG
BESONDERE ZUSÄTZLICHE SOZIALPÄDAGOGISCHE BETREUUNG IM ALLTAG	Sozialpädagogische und heilpädagogische Sonderförderung nach Einzelfallabstimmung
FAMILIENTHERAPIE	Bei Erkrankungen, die besonders mit familiären Problemen in Verbindung stehen. Bei einer Rückführung in die Herkunftsfamilie können familienterapeutische Sitzungen durch den internen Familientherapeuten angeboten werden.
PSYCHOTHERAPIE	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und/oder Gruppentherapie, die nicht mit der Grundleistung abgedeckt werden kann • Besondere diagnostische Verfahren und Stellungnahmen durch den psychologischen Dienst
PÄDAGOGISCH THERAPEUTISCHES ZENTRUM	Umfangreiche therapeutische und fördernde Tagesstruktur
MUSIK-/KUNSTTHERAPIE	Einzelsitzungen in der Kunst- oder Musiktherapie bei Indikation
SONDERSCHULISCHE FÖRDERUNG	Nachhilfe

Qualitätssicherung**Qualitätssicherung**

Zur Qualitätssicherung gehören alle Leistungen zur Sicherung der Leistungserbringung des Haus Hohenlimburg sowie die Einhaltung der spezifischen Qualitätsstandards.

Grundsatz

Das Haus Hohenlimburg ist bestrebt, gemäß seiner Konzeption nachhaltig und fachkompetent zu arbeiten. Es verpflichtet sich, ständig die Maßnahmen zur Einhaltung des Qualitätsstandards zu optimieren und weiter zu entwickeln.

Wir orientieren uns an einem kundenorientierten Qualitätsansatz und verstehen Qualität als einen fortwährenden Prozess, bei dem die Anforderungen und Aufgaben aller am Hilfe- und Förderplan beteiligten Personen abgeglichen und weiterentwickelt werden.

Zentrale Schlüsselprozesse sind dabei:

- Strukturierte Aufnahmeprozesse
- Gestaltung und Begleitung der Hilfeplanung
- Entwicklung, Fortschreibung und Durchführung des Förder- und Hilfeplans
- Adäquate Kriseninterventionen innerhalb eines psychiatrischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Hilfesystems

Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung:

- Strukturierte Personalentwicklung durch Mitarbeitergespräche
- Inhouse-Fortbildungen und Weiterbildung
- Fachberatung
- Supervision für jedes Team
- Dokumentation
- Qualitätszirkel
- Fachlicher Dialog mit anderen Einrichtungen und Arbeitskreisen